

Mein Zuhause



- Ausflugstipps für Mülheim • 8
- Ela schlug mit Wucht ein • 14
- Für ein gesundes Lächeln • 24

Start frei für Multimedia:

Schnelles Internet, Telefonie und Digital TV



Digitaler Fernsehspaß und Flatrate-Surfen im Internet – das ist für die Mieter der SWB Mülheim bereits in den Mietnebenkosten enthalten.

Gemeinsam mit der SWB hat Unitymedia alle Wohnungen mit einem Multimedia-Kabelanschluss ausgestattet. Damit verfügen alle Mieter über:

- Umfangreiches analoges und digitales Fernsehprogramm – teilweise sogar in brillanter HD-Qualität,
- und den 128-kbit Basis-Internetanschluss mit Flatrate (Abruf über den Unitymedia-Kundenservice: unter: 01806-663105*). Das erforderliche Modem stellt Ihnen Unitymedia gegen eine einmalige Aktivierungsgebühr von 39,- Euro zur Verfügung.

Da ist noch viel mehr drin!

Der Multimedia-Kabelanschluss lässt sich kostengünstig erweitern: Zum Beispiel mit den umfangreichen Kombipaketen aus Telefonanschluss, HighSpeed-Internet mit bis zu 200 Mbit/s und erweiterten HD Programmen. Auch immer möglich: internationales Fernsehen und vieles mehr.

Es besteht noch ein Vertrag mit einem anderen Telefon- und Internetanbieter? Unitymedia bietet mit dem Wechsler-Vorteil interessante Möglichkeiten zum schnellen Wechsel zu Unitymedia. Unter 01806-663105* erfahren Sie mehr.



Horizon – alles aus einer Box

Beste TV-Unterhaltung, HighSpeed-Internet mit bis zu 200 Mbit/s und umfangreicher HD Sendervielfalt: Mit Horizon und den attraktiven 3play Kombipaketen wird Fernsehen und Internet zur maßgeschneiderten Unterhaltung. Der Horizon HD Recorder nimmt gleichzeitig bis zu vier Sendungen auf, bietet Zugang zu Kinofilmen auf Abruf und

bringt die besten Inhalte aus dem Web auf das TV-Gerät.

Fernsehen auf Laptop, Tablet und Smartphone

Die App Horizon Go sorgt für hervorragende Unterhaltung auch unterwegs auf dem Smartphone, Tablet oder Laptop. Mehr dazu auf www.horizon.tv



Der exklusive Unitymedia-Kundenservice für die Mieter der SWB Mülheim ist erreichbar unter 01806-663105*. Weitere Informationen unter www.unitymedia.de/mma

*20 Cent/Anruf aus dem dt. Festnetz, max. 60 Cent/Anruf aus Mobilfunknetzen

Inhalt

Editorial/Inhalt	3
Modernisierung abgeschlossen	4
Energetische Sanierung schreitet voran	5
In der Ruhe von Speldorf	6
Auch im Winter gibt ´s viel zu erleben	8
Halloween-Party im Saarn-Center	9
Ümit Güzel hilft den neuen Bewohnern bei der Integration	10
Beste Stimmung bei Nachbarschaftsfesten	12
Ela schlug mit Wucht ein	14
Nach dem Unwetter	16
Baupatzen gesucht	17
Vier Gewerke in einer Abteilung	18
Neue Mitarbeiter	20
Per Fingerdruck zum neuen Zuhause	20
Neuer Aufsichtsrat informierte sich über Bauprojekte	21
50 Jahre bei SWB zuhause	22
Veranstaltungen am Kloster kamen bestens an	23
Für ein gesundes Lächeln	24
Neues Trainingsgerät für Drachenboot-Mannschaft	25
Damit SWB-Mieter möglichst lange im eigenen Zuhause bleiben können	26
Neue Marler Baugesellschaft schließt sich WIR-Kooperation an	27
WIR-Vorstand: neue Mitglieder	27
Azubi-Beitrag kam bestens an	28
SWB unterstützt Kinderschutzbund	29
Freundschaftsspiel gegen Ex-Profis	29
Kreuzworträtsel	30

Öffnungszeiten

montags - mittwochs 09:00 - 12:00 Uhr
sowie 13:30 - 15:00 Uhr
donnerstags 09:00 - 12:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung
donnerstags 14:00 - 18:00 Uhr
freitags 09:00 - 12:00 Uhr

Kontakt:

Telefon: 45002-0, Telefax: 45002-155,
E-Mail: info@swb-mh.de
Reparatur- und Notfallservice:
Telefon: 45002-555, -556

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



„Mein Zuhause“ ist der Titel dieses Magazins. Mir scheint es gerade in der heutigen Zeit wichtig zu sein, sich mit dem Begriff „Zuhause“ näher zu beschäftigen. Die viel zitierten „eigenen vier Wände“ geben vielen von uns ein zugleich freies und sicheres Gefühl und sind damit für die meisten Menschen von großer Bedeutung.

Deshalb ist es unsere Aufgabe, angemessenen und nicht zuletzt auch bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen bereit zu stellen. Eine steigende Zahl von Menschen ist auf finanzielle Unterstützung durch die Sozialbehörden angewiesen. Sie benötigen nicht nur lebenswerten, sondern auch günstigen Wohnraum. Familien haben andere Anforderungen an ihr (Wohn-)Umfeld als ältere oder gar hochaltrige Menschen. Und die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen wird in Zukunft zunehmend besondere Anforderungen an eine barrierefreie Wohnungsgestaltung stellen.

Diese unterschiedlichen Wohnbedürfnisse müssen dabei nicht nebeneinander oder gegeneinander stehen. Alternative Wohnformen wie z.B. generationsübergreifende Wohn- oder Hausgemeinschaften sind dabei nur ein Ansatz von vielen, um neue Wege des Zusammenlebens zu gehen und gemeinsam ein „Zuhause“ zu gestalten. Auch der eigene Stadtteil, das eigene Viertel gewinnt wieder zunehmend an Bedeutung, weshalb immer häufiger quartiersorientierte Aspekte bei der Gestaltung von Wohnraum und Wohnumfeld Beachtung finden.

Die Schaffung, Erhaltung und (Um)Gestaltung von Wohnraum und Wohnumfeld ist eine Aufgabe, die wir nur gemeinsam lösen können. Wohnungsbaugesellschaften, private Immobilieneigentümer, Stadtverwaltung und auch viele engagierte Akteure aus der Zivilgesellschaft müssen daran zusammen arbeiten - damit Wohnraum für ganz unterschiedliche Bedürfnisse zur Verfügung gestellt werden und dieser Wohnraum ein Zuhause werden kann. Dabei hat die Zusammenarbeit zwischen der SWB GmbH und der Stadtverwaltung immer eine ganz besondere und wesentliche Rolle gespielt.

Im Jahr 2014 hat die Notwendigkeit, Asylsuchende aus den Krisengebieten der Welt in Mülheim an der Ruhr aufzunehmen, diese Zusammenarbeit für uns nochmals besonders bedeutsam werden lassen. So haben wir bislang immer noch erfolgreich Asylsuchende nicht in Gemeinschaftsunterkünften, sondern dezentral in Wohnungen über das Stadtgebiet verteilt untergebracht. Die steigende Zahl der Menschen, die uns in diesem Jahr zugewiesen wurden, stellte uns als Stadtverwaltung dann doch vor große Probleme, weiterhin eine dezentrale Unterbringung sicherzustellen. Das Angebot der SWB GmbH, Wohnungen auch in den Siedlungsgebäuden an der Gustavstraße zur Verfügung zu stellen, war für uns daher eine sehr große Unterstützung. Dafür und für die sehr gute, engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanke ich mich an dieser Stelle sehr herzlich bei der SWB GmbH. Denn nur durch diese Unterstützung der SWB GmbH ist es uns letztlich gelungen, für die nächsten Jahre den Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, ein Zuhause in Mülheim an der Ruhr geben zu können.

Ulrich Ernst
Stadt Mülheim an der Ruhr
Beigeordneter für Bildung, Soziales, Jugend,
Gesundheit, Sport und Kultur



Mein Zuhause

Modernisierung abgeschlossen

Gebäude an der Frintroper Straße wurde komplett umgebaut

Der Möbelwagen rollte pünktlich am 1. November an der Frintroper Straße vor. Damit endete ein weiterer Teilabschnitt der Modernisierungsmaßnahme in Dümpten mit der Zielsetzung, den Ansprüchen an modernes Wohnen verschiedener Zielgruppen gerecht zu werden. Bereits in den Jahren 2012/2013 wurden die Gebäude an der Frintroper Straße 13/15 und 14/16 für generationenübergreifendes Wohnen fit gemacht, nun wurde auch das Gebäude mit den Hausnummern 10/12 komplett modernisiert.

Statt acht gleich großer Wohnungen teilt sich ein Gebäude nun in sechs mit unterschiedlichen Zuschnitten auf.



Zwei Maisonette- und vier Etagenwohnungen sind so entstanden. Studenten können unter dem Dach nun ihre erste Bude beziehen, während Senioren im Erdgeschoss vom barrierearmen Ausbau profitieren. Familien finden derweil auf zwei Etagen mit innenliegender Treppe reichlich Platz und können - wie die übrigen Mieter der Erdgeschoss-Wohnungen - den angrenzenden Garten nutzen.

Dafür waren umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten nötig. Das Gebäude wurde komplett entkernt, Versorgungsleitungen wurden demontriert und Innenwände rückgebaut. Schachtarbeiten auf der Rückseite

des Gebäudes waren Voraussetzung, um den Keller abzudichten. Auf die Rohbauarbeiten folgten Elektro- und Sanitärarbeiten sowie Arbeiten an der Heizung. Selbstverständlich wurden auch die Fassaden gedämmt und neue - teils bodentiefe - Fenster eingebaut. Großzügige, angeständerte Balkone an der Gebäuderückseite sorgen für Aufenthaltsqualität für die Wohnungen im ersten Obergeschoss. Die Außenanlagen wurden zuletzt fertiggestellt, nachdem die Mieter bereits eingezogen waren. „Alles lief nach Plan“, betont Projektleiter Christopherus Meskath. In die Modernisierung des Gebäudes an der Frintroper Straße 10/12 investierte SWB rund 580.000 €. ■



Energetische Sanierung schreitet voran

Obwohl das Wetter nicht mitspielte, ist die energetische Sanierung in Heißen im Zeitplan



Der vergangene Sommer brachte vor allem Tiefdruckgebiete mit jeder Menge Regen. Selten, sagen die Meteorologen, gab es im sommerlichen Vierteljahr vor allem in der Mitte Deutschlands so viele Unwetter wie 2014. Beste - beziehungsweise schlechteste - Voraussetzungen also, um den für die energetische Großsanierung in Heißen gesteckten Zeitplan durcheinanderzubringen. Dieser war von Anfang an eng kalkuliert, musste der Wechsel der Heizungsart in den ersten 116 Wohnungen doch zum Herbst und mit Beginn der Heizperiode geschafft sein. Und das war er auch, sagt Christopher Meskath vom Team Architektur- und Ingenieur-Leistungen: „Das neue Blockheizkraftwerk der medl ist in Betrieb. Alle Heizkörper hingen am 1. Oktober und wurden beim ersten Test warm.“

Es sind die ersten Wohnungen im Heißen Quartier, die künftig nicht mehr mit Nachtstromspeicher beheizt, sondern über ein energieeffizientes Blockheizkraftwerk versorgt werden, das die medl GmbH errichtet hat. Der Mülheimer Energiedienstleister verlegt auch die nötigen Versorgungsleitungen. Neben dem Austausch der

Heizungen verbessert SWB zudem die Wärmedämmung an Fassaden, Fenstern, Dächern und Kellerdecken.

Die letzten Arbeiten - vor allem in den Außenanlagen - zogen sich an der Hinnebecke bis zum Jahresende hin, was der Großwetterlage im Sommer geschuldet war. Bereits Sturm „Ela“ sorgte Anfang Juni für eine zweitägige Verzögerung, wie Christopher Meskath berichtet: „Wir hatten Probleme mit der Materialanlieferung, da Bäume die Straße versperrten.“ Glücklicherweise fielen die Bäume rund um die Heißen Baustelle aber so, dass sie keine Fassaden oder bereits angelieferte, neue Fenster trafen. „Auch das Gerüst hat dem Sturm standgehalten.“ All das, sagt der Architekt, habe die Arbeiten zurückgeworfen, aber bereits im September hatte das Team „schon wieder etwas aufgeholt“.

Nun hoffen die Verantwortlichen bei SWB auf einen besseren Sommer 2015. Denn die Großmaßnahme in Heißen geht weiter und erstreckt sich insgesamt über drei Jahre bis 2016. Genau 216 Wohnungen sollen in dieser Zeit energetisch saniert werden. Dafür investiert SWB 9,5 Mio. € ■



Wie wohnt es sich im Quartier... Merkurweg?

In der Ruhe von Speldorf

Das grüne Viertel bietet Naherholung vor der Haustür

Die ältere Dame muss nicht lange überlegen; die Antwort auf die Frage, warum sie gerne in diesem Viertel wohnt, kommt sofort und mit Überzeugung: „wegen der Ruhe“. Nun ist dies ein Mittwochmorgen und der nahegelegene Spielplatz liegt tatsächlich verwaist da. Doch diesen Hinweis wehrt die Seniorin, die gerade auf einer Bank ein Püschchen macht, empört ab. Spielende Kinder, betont sie, stören sie nicht. Lärm machen für sie vor allem Autos, und: „Hören sie doch mal hin!“ Man hört tatsächlich kaum etwas, wenn man im SWB-Quartier am Merkurweg spazieren geht.

„Planetenviertel“ werden diese Speldorfer Straßen auch genannt. Jupiter, Saturn, Venus, Mars und Uranus waren Namensvetter, dazu gibt es eine Sternstraße und eben den Merkurweg. Die Gebäude, die entlang dieser schmalen Sackgasse stehen, gehören alle SWB und sorgen für ein abwechslungsreiches Straßenbild, das sich aber sehen lassen kann. Drei Jahrzehnte werden dort baulich vereint: Die Häuser mit den Nummern 1/3, 5, 7 sowie 2 bis 28 wurden im Jahr 1967 errichtet. Das Gebäude Nummer 12a folgte im Jahr 1973. Die Vorkopfbebauung komplettierte das Viertel schließlich im Jahr 1987. Mehrfamilienhäuser mit zwei und mehr Geschossen stehen dort längs oder quer zur Straße. In dezentem Gelb und Grau sind einige Gebäude gestrichen, andere kommen mit mehr Farbe, etwa in hellem Orange daher, und die Eckhäuser vor Kopf sind verklinkert.

Insgesamt reihen sich am Merkurweg 21 Gebäude, die SWB gehören, aneinander. Es ist ein reines Wohnviertel, doch auch der nächste Supermarkt ist nicht allzu weit und auch ohne PKW schnell erreichbar. Verschiedene Busse fahren durch das Quartier.





In einem Wendekreis mündet die Straße. Dank der dort aufgestellten Container haben es die Mieter der genau 233 Wohnungen, die am Merkurweg in SWB-Besitz sind, nicht weit, wenn sie Glas, Papier oder Altkleider recyceln möchten. Parkboxen reihen sich dort aneinander, und Fahrradfahrer finden beste Möglichkeiten, ihre Räder gegen Diebstahl sicher abzustellen: Die dortigen Fahrradständer sind an jenem Vormittag fast komplett belegt.

Drumherum und dazwischen gibt es jede Menge Grün, auf das man vom

Punkthaus am Merkurweg 1/3 den besten Blick hat. Das Hochhaus, das von Bäumen umgeben auch an den Brandenberg grenzt und in dem das Hausmeisterbüro für das Quartier eingerichtet ist, bietet seinen Mietern eine tolle Aussicht. Wiesenflächen leuchten sattgrün. Bäume stehen ringsum. Die Beete entlang der Häuser sind gepflegt und sorgen für Farbtupfer. Je nach Jahreszeit blühen dort Rhododendren, Rosen oder Hortensien. Direkt an die Gebäude schließt sich eine Grünanlage an. Angelegte Wege führen zwischen Bäumen und Sträuchern

hindurch und laden zu einem kleinen Spaziergang ein. Über eine Holzbrücke geht es in der Grünanlage über ein kleines Bächlein und zurück zu den SWB-Gebäuden. Ein Kindergarten ist dort ganz in der Nähe und ein Spielplatz der SWB samt hoher Rutsche, Hängebrücke, Schaukel und Seilbahn. Auf einer Bank dort ruht sich die Seniorin aus. Und man glaubt es ihr gleich, wenn sie sagt: „Hier wohnt es sich gut.“ Die Speldorfer Siedlung, die ihren Ursprung in den 1960er Jahren hat, hat eben auch ihren ganz besonderen Charme. ■



Ausflugstipps für Mülheim

Auch im Winter gibt's viel zu erleben

Ein gemütlicher Wintertag, der mit einem warmen Tee und einem guten Buch ganz entspannt auf dem heimischen Sofa verbracht wird, kann etwas Feines sein. Auf Dauer mag das jedoch zu langweilig werden. Gut, dass es in Mülheim eine ganze Reihe von Ausflugszielen gibt, die das ganze Jahr über wetterunabhängige Unterhaltung für die ganze Familie garantieren.

Zum Aktiv werden

Besonders zum Jahresanfang nehmen sich viele Menschen vor, den inneren Schweinehund endlich in Bewegung zu bringen. Schlechtes Wetter darf da eigentlich keine Ausrede sein, gibt es doch in der Stadt eine Reihe von Möglichkeiten, überdacht aktiv zu werden. Eine nicht ganz alltägliche bietet da beispielsweise das Mülheimer Kletterzentrum „Neolit“. An der Ruhrorter Straße 51 können Schwindelfreie aus eigener Kraft hoch hinaus. Sie finden dort in verschiedenen Kletterbereichen Wände in unterschiedlichen Höhen und Neigungen vor - von der Platte bis hin zum horizontalen Dach. Die Kletterhalle ist sonntags bis donnerstags von 10:00 bis 22:30 Uhr sowie freitags und samstags von 10:00 bis 23:00 Uhr geöffnet. Die Preise variieren und liegen für Erwachsene zwischen 9,90 € und 12,90 €. Für Kinder, Schüler und Studierende gibt es Rabatte. Das Runde muss in das Eckige - das gilt

auch drinnen: Seit 2003 gibt es in Winkhausen an der Schmitzbauerstraße 1a die Soccerhalle Mülheim. Dort können kleine und große Kicker zwischen fünf Courts in drei verschiedenen Größen wählen, die für Mannschaften mit drei bis sechs Spielern geeignet sind. Die Halle ist montags bis freitags von 13:00 bis 23:00 Uhr, samstags von 10:00 bis 21:00 Uhr sowie sonntags von 10:00 bis 23:00 Uhr geöffnet. Ein Spiel dauert 45 oder 90 Minuten und kostet zwischen 15 € und 45 € für eine 45-Minuten-Einheit.

Wer hier alle Neune wirft, hat immer noch nicht abgeräumt: Das ist nicht das Einzige, was Bowlen und Kegeln voneinander unterscheidet - denn während man bei Letzterem eine ruhige Kugel schiebt, wirft man beim Bowling tatsächlich einen Ball. Möglich ist das in Mülheim im Rhein-Ruhr-Zentrum bei Joe's Superbowling. Dort gibt es auch Billard-Tische. Eingelocht und abgeräumt werden kann sonntags bis donnerstags von 10:00 bis 01:00 Uhr sowie freitags, samstags und vor Feiertagen von 10:00 bis 03:00 Uhr. Bowlen kostet - je nach Tag und Uhrzeit - zwischen 16 € und 27 €.

Zum Ausschspannen

Wer keine Lust hat, ins Schwitzen zu kommen, für den ist vielleicht das Medienhaus in der Mülheimer Stadtmitte,

Synagogenplatz 3, die richtige Anlaufstelle: Dort ist nicht nur die Hauptstelle der Städtischen Bücherei mit jeder Menge Lesestoff für jedes Alter und jeden Geschmack sowie mit (Computer-)Spielen und DVDs untergebracht, sondern auch das Mülheimer Programmkinos „Rio Filmtheater“. Das bietet Platz für 80 Zuschauer, die Filme abseits des dreidimensionalen Popcorn-Kinos bevorzugen oder Filme gerne in ihrer Originalversion sehen. Das Programm wechselt wöchentlich und umfasst auch Kinderfilme. Karten kosten 8 €. Montags ist dort Kinotag, dann zahlen Erwachsene 7 €.

Zum Anschauen - und Anfassen

Anfassen ist in Museen meist verboten, doch in Mülheim gibt gleich mehrere, in denen das nicht nur erlaubt, sondern gar ausdrücklich erwünscht ist. Eines ist das Wassermuseum der RWW, „Aquarius“. In dem über 100 Jahre alten Wasserturm, der in Styrum neben dem dortigen Schloss steht, wird multimedial über Trink- und Abwasser sowie über Wasserverbrauch informiert. Das 50 Meter hohe Denkmal bietet mit seiner gläsernen Kuppel zudem einen perfekten Rundumblick. Das Aquarius ist täglich (außer montags) von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Einlass ist jeweils bis 17:00 Uhr. Der Eintritt kostet für Erwachsene 4 €. Kinder ab 6 Jahren zahlen 3 € und Familien (2 Erwachsene plus Kinder) 12 €.



Die RWW hat noch ein zweites Museum, das speziell das Flusswasser in den Blick nimmt. Im „Haus Ruhrnatur“ lassen sich an 32 Ausstellungseinheiten die Themen Flora und Fauna, Klima und Energienutzung in der Natur und durch den Menschen studieren. Da können nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene noch was lernen. Das Museum liegt auf der Mülheimer Schleuseninsel, Alte Schleuse 3, und ist dienstags bis sonntags von 10:00 bis 18:00 Uhr (Einlass bis 17:00 Uhr) geöffnet. Erwachsene zahlen 3 €, Kinder 2 €, Familien 8 €.

Die größte begehbare Camera Obscura der Welt kann in Broich in Aktion erlebt werden. Diese wurde in einem ehemaligen Wasserturm eingerichtet und später um die „Sammlung S.“ ergänzt, die Exponate zur „Vorgeschichte des Films“ umfasst und zeigt, wie Bilder in Bewegung kamen. Die Camera Obscura, Am Schloß Broich 42, ist mittwochs bis sonntags von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Eintrittskarten kosten für Erwachsene 4,50 €, für Kinder 3,40 € und für Familien (2 Kinder, 2 Erwachsene) 11 €.

Am anderen Ende der MüGa steht zudem eines von Mülheims markanten Wahrzeichen: Das Schloß Broich, Mülheims einziges Kastell, gilt aufgrund seiner Anfänge im neunten Jahrhundert als älteste karolingische Festung im deutschen Sprachraum. Der ostfränkische Herzog Heinrich errichtete sie als Militärlager zum Schutz gegen die 883 nach Duisburg vorgedrungenen Wikinger. Heute ist das Denkmal sehr in die Jahre gekommen und muss dringend saniert werden.

Die Mülheimer Stadtmarketinggesellschaft MST, die für das Broicher Schloss verantwortlich ist, sucht deshalb derzeit Schlossretter, die bereit sind, sich mit Spendenaktionen für die Erhaltung des historischen Gemäuers einzusetzen. (Näheres gibt es im Internet unter www.schloss-retter.de). Wer sich vorher über die Geschichte des Schlosses informieren möchte, kann das im dort untergebrachten und vom Mülheimer Geschichtsverein ehrenamtlich betreuten Historischen Museum tun. Wenn im Schlosshof keine andere Veranstaltung stattfindet, ist es samstags und sonntags von 11:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. Führungen werden an jedem ersten Sonntag eines Monats um 16:00 Uhr angeboten. Der Eintritt ist frei.

Wer es bei Museen lieber klassisch mag, wird in Mülheim natürlich auch fündig. Das Mülheimer Kunstmuseum in der Alten Post hat einen expressionistischen Schwerpunkt. Meisterwerke von Max Beckmann, Carl Hofer, Heinrich Campendonk, Max Ernst, Alexej von Jawlensky, Franz Marc, August Macke oder Emil Nolde bilden die glanzvollen Kernstücke der Gemäldesammlung. Dazu gibt es wechselnde Ausstellungen auch zeitgenössischer Künstler. Das Kunstmuseum am Synagogenplatz 1 ist dienstags bis sonntags von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt kostet 4 € (erm. 2 €). Familienkarten (zwei Erwachsene und maximal zwei Kinder) sind für 8 € zu haben. Kinder bis sechs Jahren haben freien Eintritt. Mittwochnachmittags ab 14:00 Uhr ist der Eintritt im Museum stets kostenfrei. ■

Halloween-Party im Saarn-Center



Zum Fürchten schön war dieser Tag im Oktober für die Kinder, die im Saarn-Center zu Hause sind: Speziell für sie wurde in Eigenregie der dortigen Mieter eine Halloween-Party mit Aktionen, Spielen und gegrillter Verpflegung auf die Beine gestellt. „Wir haben eine tolle, funktionierende Mieterschaft“, sagt Silvia Neuhaus, die dort wohnt und nicht nur das Nachbarschaftsfest für die Kleinen, sondern auch eines für die Großen federführend organisierte. Die Erwachsenen stießen nämlich bei einem Oktoberfest auf die gute Gemeinschaft an.

Die Kinder kamen natürlich standesgemäß in richtig gruseligen Kostümen zur Party. Hexen und „finstere“ Gestalten wurden da gemeinsam kreativ und schnitzten Gesichter in Kürbisse. Zudem standen Spiele an, das beste Kostüm wurde prämiert und zum Abschluss brach man zu einer gemeinsamen Nachtwanderung auf. „Die Kinder hatten einen ganz tollen Tag“, sagt Silvia Neuhaus und dankt SWB für die Unterstützung dieses Mieterfestes. Denn SWB stellte das Zelt zur Verfügung, in dem Halloween-Party und Oktoberfest gefeiert wurden und sponserte kleine Präsente, um die Gewinner des Kostümwettbewerbs zu beschenken.

Mieter, die ebenfalls das Zelt für ein Nachbarschaftsfest ausleihen möchten, können sich beim SWB-Marketing melden. ■





Eine besondere Herausforderung: Flüchtlingsunterbringung und -betreuung

Ümit Güzel hilft den neuen Bewohnern bei der Integration

Ümit Güzel hat einen nicht ganz alltäglichen Job: Er ist Ansprechpartner der SWB für die Flüchtlingsfamilien, die in den letzten Monaten nach Mülheim an der Ruhr gekommen sind und nun im Bestand des Wohnungsunternehmens leben, sieht sich aber auch als Berater in Alltagsfragen - eben als „Kümmerer“ vor Ort. Neben den 42 Wohnungen an der Gustavstraße hat SWB insgesamt 58 Wohnungen als Wohnraum für Flüchtlinge an die Stadt vermietet.

Diese sind über das gesamte Stadtgebiet verteilt, da es dem Unternehmen besonders wichtig ist, die Integration der Zuflucht suchenden in bestehende Hausgemeinschaften zu fördern.

Dabei besteht die Aufgabe von Ümit Güzel nicht nur darin, die rein wohnungstechnischen Begebenheiten wie den Zustand der Außenanlagen, die Sauberkeit von Treppenhaus, Keller und Dachboden oder die Mängelfreiheit

der eigentlichen Wohnung zu begutachten. Bei seinen Besuchen nimmt er nicht nur eventuelle Reparaturmeldungen auf, sondern unterrichtet die neuen Bewohner auch über ihre Rechte und Pflichten im Rahmen der Hausordnung. Er befragt auch die Nachbarn und besucht jede der Flüchtlingsfamilien mindestens einmal im Monat von sich aus, aber anlassbezogen auch mehrfach. Anfänglich hatte er mit einiger Skepsis der Flüchtlinge

ihm gegenüber zu kämpfen, da sie in stetiger Angst leben, abgeschoben zu werden. Doch aufgrund seiner ruhigen, zuvorkommenden und verbindlichen Art, konnte er schnell ihr Vertrauen gewinnen. Dabei ist es für ihn von großem Vorteil, dass er nicht nur türkisch und englisch fließend spricht, sondern auch französisch und arabisch versteht und etwas sprechen kann.

Wir besuchen gemeinsam eine der Flüchtlings-Familien. In der Wohnung der Familie Ahmadov an der Elisabeth-Selbert-Straße kommen uns zwei fröhliche Kinder entgegen, ein Säugling strampelt auf dem Arm seiner Mutter. Auf den ersten Blick denkt man, eine ganz normale Familie anzutreffen. Doch hinter Mahir und Senubar Ahmadov und ihren drei Kindern Maria (6 Jahre), Leman (4 Jahre) und Mehdi (14 Monate) liegen unruhige Monate, voller Angst und Verzweiflung. Im Juni mussten sie ihre Heimat Aserbaidschan überstürzt verlassen, weil Vater Mahir politisch verfolgt wurde, ihm Gefangenschaft drohte. Man sieht seiner Frau noch die Angst an, als sie davon berichtet, dass immer, wenn ihr Mann außer Haus war, bewaffnete Polizisten ihre Wohnung stürmten und verwüsteten. Um ihren Kindern diese weiteren Angstzustände zu ersparen, ließen sie ihr geregeltes Leben hinter sich, nahmen ihr Erspartes und flüchteten in einer mehrtägigen Fahrt - nur mit einem Koffer voller Kinderkleidung - mit dem Fernbus über Moskau nach Nürnberg und später Frankfurt. Von dort kam die Familie erst nach Bielefeld, dann in ein Notaufnahmelager im westfälischen Schöppingen, von wo aus sie dann Mülheim an der Ruhr zugeteilt wurden und im Hildegardishaus unterkamen. Nach dieser Odyssee bedeutet die eigene Wohnung für die Familie nun Ruhe, Sicherheit und das Gefühl von Geborgenheit, das sie lange entbehren musste.

Im Rahmen seiner Tätigkeit steht Ümit Güzel natürlich auch im engen Kontakt mit dem Sozialamt und dem Sozialdienst der Stadt, tauscht sich regelmäßig mit den dortigen Mitarbeitern aus. Thomas Konietzka, stellvertretender Amtsleiter des Sozialamtes, zeigt sich optimistisch: „Durch den engen Kontakt und die gute Zusammenarbeit mit der SWB und Herrn Güzel ist es uns möglich, für einen reibungslosen Ablauf bei der Unterbringung der Flüchtlinge zu sorgen. Wir können in Mülheim sehr zufrieden sein, wie wir die Herausforderungen lösen und so sicherlich für eine nachhaltige Integration der neuen Bewohner sorgen.“

Dankbar für jede Form der Unterstützung, betont die Familie, wie wichtig es sei, einen Ansprechpartner zu haben, dem sie vertrauen können. Sowohl die Mitarbeiter der Stadt, als auch Ümit Güzel würden helfen, wo es nur geht. Als Beispiel nennt Mutter Senubar einen Gang zum MVG-Schalter, der für sie alleine ein unüberwindbares Hindernis bedeutet hätte. Dank der Unterstützung und des Dolmetschens von Ümit Güzel sei sie aber schnell klar gekommen. Auch das Ausfüllen z.B. eines Antrages für einen Deutschkurs wäre ohne solche Hilfe unmöglich.

In ihre neue Nachbarschaft hat sich die Familie gut integriert; die Nachbarn seien freundlich und äußerst hilfsbereit. Für Tochter Maria konnte bereits eine Art Alltag einkehren: sie besucht die Grundschule und versteht schon die deutsche Sprache.

Die große Hoffnung der Familie ist es nun, nicht mehr in Angst leben zu müssen und ihren Kindern eine unbeschwertere Kindheit ermöglichen zu können. Das Lächeln der Kinder macht Hoffnung, dass sie diese schrecklichen Erlebnisse schnell verarbeiten können. ■



Daten, Fakten

Zur Unterbringung von Asylbewerbern stellt SWB im gesamten Mülheimer Stadtgebiet zurzeit 105 Wohnungen zur Verfügung, die an die Stadt vermietet sind. 42 dieser Wohnungen entfallen auf ein SWB-Quartier an der Gustavstraße. Hier wohnen etwa 140 Flüchtlinge.

Ende 2014 waren etwa 650 Zuflucht suchende Menschen in Wohnungen in Mülheim an der Ruhr untergebracht. 2015 ist mit einer Zunahme von Asylbewerbern und Flüchtlingen zu rechnen. Folglich wird die Anzahl der Flüchtlinge in der Stadt Mülheim an der Ruhr bis Ende 2015 auf rd. 1.000 ansteigen. SWB wird diesen Personen mit zwei Mitarbeitern tatkräftig zur Seite stehen, um Probleme und Vorurteile frühzeitig lösen zu können. ■



Beste Stimmung bei Nachbarschaftsfesten

Der vergangene Sommer hatte - was das Wetter angeht - zwar rückblickend Potenzial zur Verbesserung, doch ließen sich die SWB-Mieter davon nicht die Feierlaune verderben. In bewährter Manier lud SWB zu Nachbarschaftsfesten ein und viele Anwohner nutzen die Chance, bei Getränken und Grillgut ins Gespräch zu kommen.

Aufgrund des schweren Unwetters Mitte Juni musste das Nachbarschaftsfest an der Elisabeth-Selbert-Straße aus Sicherheitsgründen verschoben werden. Aber es wurde selbstverständlich nicht komplett abgesagt. Nur einige Wochen später als ursprünglich geplant wurde

das Beisammensein nachgeholt - und die Stimmung war dennoch bestens!

Eröffnet wurde die Fest-Saison in Dümpten: Zwischen den Häusern der Straße „Auf dem Bruch“ kamen nicht nur die Mieter der dortigen SWB-Häuser zusammen - ausdrücklich waren auch die Nachbarn eingeladen. Der gemeinsame Nachmittag war ein wichtiger Schritt zu einem entspannteren Zusammenleben. Vorhandene Differenzen und gegenseitige Vorurteile konnten inzwischen ausgeräumt werden. Einen wunderbaren Nachmittag verbrachten auch die Mieter, die an der Herwarthstraße zu Hause sind.

Zu einer Fußballparty wurde das Treffen an der Luxemburger Allee. Das fiel nämlich mitten in die Fußball-WM und genau auf die Partie des späteren Weltmeisters Deutschland gegen die USA. Da wurde während der Spielübertragung auf eine große Leinwand gemeinsam kräftig angefeuert und jubelt.

Außerdem gegrillt und geplaudert wurde am Merkurweg und am Hans-Böckler-Platz. Den mehr als gelungenen Rückbau feierten die Mieter des Bottenbruchs gemeinsam mit den Nachbarn. Zeitgleich wurde das Hausmeister-Büro in Dümpten nachträglich eröffnet. ■



Ela schlug mit Wucht ein

Sturm klappte Teile der Dachfläche am Hans-Böckler-Platz um und machte aufwendige Reparaturen notwendig



Eigentlich ist dies ein windstillter Tag. Unten am Boden bewegt sich kaum ein Blatt am Baum; in rund 80 Metern Höhe ist der stete Luftzug dennoch zu spüren. Man mag sich gar nicht vorstellen, welche Kräfte an jenem Juniabend gewirkt haben müssen, als Orkan „Ela“ Teile des Aufzugdachs abdeckte und einfach umklappte. Das Unwetter richtete auf dem Dach des SWB-Hochhauses am Hans-Böckler-Platz viel Schaden an. Diesen zu beseitigen, war nicht nur kostspielig, sondern auch sehr, sehr aufwendig.

Auf das Dach dieses Hochhauses kommt man nicht mal eben so. Zunächst geht es mit dem Aufzug in die oberste

bewohnte Etage, von dort aus um die Ecke, durch eine Tür in einen Innenhof. Rechts ist durch eine Glaswand das Schwimmbecken sichtbar, geradeaus eine weitere Tür; durch diese geht es in ein Treppenhaus, zwei weitere Treppen hinauf und durch einen fensterlosen Heizungsraum. Erst wenn die dortige Metalltür geöffnet wird, sieht man das Flachdach. Steht man dort auf der Dachfläche, ist man immer noch nicht so recht am Ziel, denn über eine Eisenleiter geht es noch höher hinauf: auf das Dach des Aufzugschachts samt Aufzugsmaschinenraum. Das und das benachbarte Dach der Lüftungsanlage waren das Ziel der Dachdecker, die nach „Ela“ die Reparaturarbeiten über-

nahmen. Auch dem Laien ist klar: Dort bringt man nicht mal eben Materialien hin.

Der Schaden selbst fiel gleich am Tag nach dem Pfingstunwetter auf - er war auch nicht zu übersehen: Das Dach war so beschädigt, dass es reinregnete. „Der Wind ist mit voller Wucht auf dem Dach eingeschlagen und hat die halbe Dachfläche umgeschlagen“, berichtet Frank Stukenbrock, Bauleiter bei SWB. Provisorisch wurde es gleich abgedichtet, die richtigen Reparaturen dauerten ein wenig länger. Nicht nur, weil alle Materialien, von der Dachpappe bis zur Dämmung, mit einem zum Schutz ausgekleideten Personenaufzug nach

oben transportiert, den Flur entlang geschleppt und dann mit einem Schrägaufzug vom Innenhof mit Poolblick auf das Dach transportiert werden mussten. „Damit die Sicherheit der Dachdecker gewährleistet ist, musste auch ein Schutzgerüst gebaut werden“, sagt der Bauleiter. Zusätzlich gurteten sich die Arbeiter an, immerhin ist das Hochhaus 76 Meter hoch. 20 Arbeitstage dauerte die Reparatur letztlich, die rund 49.000 € kostete.

Zum Ende der Maßnahme wurde es dann nochmals aufwendig, denn Arbeitsgerät und Gerüstteile mussten ja auch wieder zum Boden gebracht werden. Vor allem der voluminöse Müll war dabei das Problem, denn vorher waren alle Materialien ja noch fein säuberlich verpackt und besser zu handhaben. Das alles geschah mittels eines riesigen, über 100 Meter hohen Krans, der neben dem Gebäude aufgebaut wurde. Damit dieser Platz fand und sicher stand,

mussten unter anderem Sträucher in einem angrenzenden Beet beseitigt werden. „Es hat einen Arbeitstag gedauert, alles vom Dach herunterzuholen“, so Frank Stukenbrock, der froh ist, dass alles so reibungslos gelaufen ist. Das markante Doppel-Hochhaus am Hans-Böckler-Platz ist jetzt jedenfalls wieder dicht. ■



Nach dem Unwetter

Die Folgen von Ela werden das SWB-Team noch zwei Jahre beschäftigen

Pfingstmontag brach Ela abends über Mülheim hinein. Der folgende Dienstag offenbarte bei strahlendem Sonnenschein das ganze Ausmaß der Schäden. Das Unwetter, das mit Blitz, Donner, Rekordregenschichten und Windstärken jenseits der 120 km/h über Mülheim hinwegfegte, hinterließ eine Spur der Verwüstung. Prächtige Bäume, teils jahrzehntelang gewachsen, wurden da im Nu entwurzelt, abgeknickt oder schwer beschädigt. Quer über Fahrbahnen hatten sich die vom Sturm gefällten Bäume gelegt, über Bürgersteige, auf Autos und Dächer. Wie für alle, die an jenem Morgen unterwegs waren, war es auch für die SWB-Mitarbeiter gar nicht so einfach, zur Arbeit zu kommen. Dabei wartete auf jene 15, die in der Abteilung „Servicebetrieb“ der SWB als Garten- und Landschaftsbauer beschäftigt sind, genug Arbeit. „Am Meisenweg“, nennt Andreas Glahn, Abteilungsleiter des SWB-eigenen

Servicebetriebs, ein konkretes Beispiel, „lag ein Baum genau vor dem Eingang.“ Da musste natürlich schnell gehandelt werden. Ebenso an der Filchnerstraße, wie Gärtnermeister Gerhard Bring berichtet: „Da hatte sich eine alte Pappel quer über ein Haus gelegt. Die mussten wir mit einem 120-Tonnen- und einem 180-Tonnen-Kran von der Fassade heben. Und an der Kleiststraße mussten wir einen Baum übers Haus heben.“ Das sind Momente, räumt der Abteilungsleiter ein, da „hat man ganz schön Puls“.

Dies waren die Herausforderungen der ersten Wochen: Schäden mussten aufgenommen und priorisiert werden. Falls nötig, musste schweres Gerät wie etwa Kräne organisiert werden, hinzu kam die Koordination mit der Feuerwehr, mit dem Technischen Hilfswerk, mit der Stadt. Da wurde bis spät in den Abend und auch am Wochenende gear-

beitet - und dann blieb immer noch die Frage: Wohin mit dem ganzen Grünschnitt? „Es war zu viel auf einmal. Man wurde das Zeug nicht mehr los“, sagt Andreas Glahn, der auf alle Mitarbeiter seines Servicebetriebes zurückgriff und diese zur Unterstützung der GaLa-Bauer rausschickte, Baumkletterer aus Wesel engagierte und schließlich das Material in Trier entsorgte.

Inzwischen hat man bei SWB eine sehr genaue Vorstellung davon, was Ela im Baumbestand der Gesellschaft anrichtete. „Vor Ela“, sagt Gerhard Bring - zertifizierter Baumkontrolleur -, „hatten wir 5.674 Bäume.“ Davon knickten 160 direkt während des Unwetters um oder wurden entwurzelt. Gerhard Bring spricht da von Primärschäden. Hinzu kommen Sekundärschäden. „Das sind Bäume, die zwar noch stehen und von denen unmittelbar keine Gefahr ausgeht, die aber so stark beschädigt



wurden, dass sie mittelfristig zum Tod verurteilt sind.“ Das sind laut Gerhard Bring 691 SWB-Bäume, die noch beseitigt werden müssen. Das entspricht insgesamt 14,98 % des Baumbestandes. „Diese Fällungen“, sagt der Gärtnermeister, „werden sich noch über die kommenden zwei Jahre hinziehen.“ Weitere 677 Bäume weisen Astbrüche auf, welche aber durch Beschnitt erhalten werden können.

Darüber hinaus muss die tägliche Arbeit der SWB-Garten- und Landschaftsbauer ja auch erledigt werden. Während der akuten Aufräumarbeiten nach Ela blieb da notgedrungen einiges liegen. Hinzu kam ein heißer, feuchter Sommer, der das Grün prächtig wachsen ließ. Da streikten nach sechs Wochen, in denen Grünflächen nicht gemäht wurden, gar die Rasenmäher. „Unsere Außenanlagen haben momentan nicht den Standard, den man sonst von uns gewöhnt ist

und der uns wichtig ist. Aber wir sind dabei“, verspricht Andreas Glahn und verweist auf rund 4.000 Arbeitsstunden, die für seine Abteilung bis Ende September nach Ela anfielen.

Doch Ela brachte auch positive Erkenntnisse: Der Gemeinschaftssinn, den viele SWB-Mieter bewiesen, beeindruckte Andreas Glahn sehr. An der Filchnerstraße etwa griffen Nachbarn zur Gartenschere und schnitten ihre Eingänge frei. „Unsere Mieter haben unseren Mitarbeitern Kaffee gebracht, sie mit Kuchen verpflegt. Es war eine große Hilfsbereitschaft und Solidarität zu spüren. Dafür sagen wir ein herzliches Dankeschön“, sagt der Abteilungsleiter und bittet zugleich noch um etwas Geduld. Noch immer liegt „Stammholz“ in Gärten und Grünanlagen. Das Team des Servicebetriebs tut sein Möglichstes, kann aber nicht alle Arbeiten gleichzeitig erledigen. ■



Baumpaten gesucht

Der reduzierte Baumbestand wird natürlich wieder aufgeforstet. „Wir werden 15 % der beschädigten Bäume nachpflanzen“, sagt Gerhard Bring. Man habe sich für „siedlungsgerechte Bäume“ entschieden: für Weiß- und Rotdorn, beispielsweise, für Blutpflaume, Zierapfel, Winterlinde, Walnuss sowie Goldulme und Eiche in Säulenform.

Mieter oder Hausgemeinschaften, denen seit Ela Grün im Quartier fehlt und die helfen möchten, wieder Bäume in ihrem Quartier wachsen zu lassen, können eine Baumpatenschaft übernehmen. Dabei spenden sie nicht für irgendeine Nachpflanzung irgendwo in Mülheim, sondern - das garantiert SWB - gezielt für einen Baum, der in ihrer

Nachbarschaft Schatten spenden wird. Die Kosten für einen Baum liegen, je nach Art, zwischen 130 und 200 €. Gepflanzt werden sollen die Bäume mit einem Stammumfang von 16 bis 18 cm (Standard für Neupflanzungen) ab Frühjahr 2015. Die Anlieferung, Pflanzung und die weitere Pflege wird natürlich das Team von SWB übernehmen.

Wer Interesse hat, Baumpate zu werden, kann sich an das Marketing bei SWB wenden: Christina Heine, Tel. 45002 - 145 oder Andreas Jenk, Tel. 45002 - 226. Weiterführende Informationen dazu finden Sie auch im Flyer „Lassen Sie Ihr Quartier wieder aufblühen!“, der diesem Mietermagazin beiliegt. ■

Was macht eigentlich die Abteilung ... 7

Der Servicebetrieb: Vier Gewerke in einer Abteilung



Wenn man sich morgens zwischen sieben und acht neben dem Tor positioniert, sieht man sie ausrücken: Kastenwagen um Kastenwagen, weiß mit dem markanten SWB-Logo und freundlich lächelnden Handwerkern auf der Seite, verlässt dann das Gelände im Heißener Gewerbegebiet. Am Wiehagen ist der Servicebetrieb der SWB samt seinem teils schweren Gerät untergebracht. Um Fuhrpark und Gerätschaften aufzuzählen, braucht Abteilungsleiter Andreas Glahn dann auch ein wenig. Sechs LKW, nennt er unter anderem, 15 Einsatzfahrzeuge, fünf Anhänger, vier Aufsitzrasenmäher, zwei Großhäcksler, einen Radlader, einen Mobil- und einen Minibagger sowie einen Hubsteiger, der sich bis auf 22 Meter ausfahren lässt. Allein diese umfangreiche Auflistung zeigt die vielfältigen Einsatzgebiete des gesamten Teams.

„Der Servicebetrieb ist dem Grunde nach ein Handwerksbetrieb, der sich aus vier Gewerken zusammensetzt“, erläutert dessen Leiter Andreas Glahn. Der „Garten- und Landschaftsbau“ ist das Gewerk mit den meisten Mitarbeitern. Insgesamt 16 Mitarbeiter (davon eine Frau) sorgen für gepflegte Außenanlagen rund um die SWB-Gebäude. Da wird der Rasen gemäht, werden die Wege gesäubert, Bäume und Sträucher geschnitten und wird im Herbst das Laub aus den Anlagen entfernt. Zwei Reparatur- und Baukolonnen kümmern sich um alles andere außerhalb der Häuser. Das sind u.a. Reparaturarbeiten an Wegen, Zäunen und Wasserführungen, sowie das Anlegen von Außenanlagen nach Modernisierungsarbeiten. Wege sind zu pflastern, und auch der Aufbau von Spielgeräten auf den 115 SWB-eigenen Spielplätzen erfolgt durch eigene Kolonnen.

Insgesamt pflegen die Mitarbeiter dieses Bereiches ca. 714.000 m² Außen- und Grünanlagen im SWB-Bestand. „Und wenn es hart auf hart kommt, wie z.B. nach dem Pfingststurm ‚Ela‘, dann wird noch mehr in die Hände gespuckt und Überstunden - auch am Wochenende - werden ohne Zögern geleistet“, so Abteilungsleiter Andreas Glahn.

Mit dem Titel „Innenausbau“ wird der zweite Bereich überschrieben. Im Rahmen von Modernisierungsmaßnahmen gehören u.a. Malerarbeiten und Fliesenlegen zum Aufgabenspektrum. Darüber hinaus werden pro Jahr im Rahmen des SWB-Treppenhausesprogrammes zwischen 30 und 40 Treppenhäuser mit einem sogenannten Flockenanstrich versehen und Geländer und Deckenflächen gestrichen.

Mitarbeiter der „Elektro“-Abteilung kümmern sich um alles, was - einfach gesagt - unter Strom steht sowie um die Prüfung der Niederspannungsanlagen. Bei jedem der rund 1.000 Mieterwechsel pro Jahr führen sie den erforderlichen Elektrocheck durch, prüfen also vor Übergabe des Mietobjektes an den Niederspannungsanlagen, ob die Installationen mangelfrei sind.

Acht Mitarbeiter sind zudem bei „Heizung und Sanitär“ im Einsatz; sie übernehmen Reparaturarbeiten in diesem Bereich. Dazu zählen z.B. der Wechsel von Duschköpfen, der Austausch von Armaturen, die Reparatur von Siphons, oder die Überprüfung der Thermostate an Heizungen. Darüber hinaus sind sie eng in die umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen der SWB-Bestände eingebunden und erbringen fachspezifische Planungsleistungen.

Pro Jahr werden so etwa 2.500 Aufträge abgewickelt. Komplettiert wird der Servicebetrieb durch drei Bürokräfte sowie durch den Abteilungsleiter.

Sie wickeln im Jahr rund 5.000 Aufträge von der Auftragsannahme bis zur Rechnungsstellung ab, erzählt Andreas Glahn und erläutert, dass Auftrag nicht gleich Auftrag ist. „Das können kleine Reparaturen sein, wenn wir zum Beispiel eine Steckdose austauschen, aber auch große Maßnahmen, bei denen wir eine gesamte Außenanlage herrichten. Und das hierfür benötigte Material muss im Rahmen einer Lagerbuchhaltung verwaltet werden. Sonst fahren die Handwerker morgens mit leeren Autos zu den Baustellen. Nicht zu vergessen, dass wir im Rahmen der Verwaltungsarbeit im Sinne der Gesellschaft bevollmächtigt sind, Vorgänge abzuwickeln, die wir Dritten nie anvertrauen könnten“, betont Andreas Glahn.

Wichtig ist dem Abteilungsleiter zudem, die fünf Auszubildenden zu nennen, die sich auf die drei Gewerke Elektro, Sanitär und GaLa-Bau verteilen. Andreas Glahn: „Eine qualitative hohe Ausbildung zu bieten, in der die Jugendlichen passgenau auf das Arbeitsleben vorbereitet werden, ist uns sehr wichtig.“

Mit dem Servicebetrieb verfügt SWB also seit Jahrzehnten über eine dienstleistungsorientierte und schlagkräftige Mannschaft, die im Sinne des SWB-Servicegedankens zuverlässig und kurzfristig handelt. „Durch die permanente Erweiterung der Aufgabenfelder bieten wir mittlerweile eine beachtliche Anzahl an Arbeitsplätzen“, weiß Andreas Glahn zu berichten. ■

Neue Mitarbeiter



Tom Heyder
Abteilung Servicebetrieb
Ausbildung zum Anlagentechniker
Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
seit dem 01.08.2014



Per Fingerdruck zum neuen Zuhause

Touchscreens der SWB wurden modernisiert

An ihnen kann man sich sozusagen im Vorbeigehen über das aktuelle Wohnungsangebot der SWB informieren: Sechs Touchscreens stehen an öffentlichen Orten vor allem in der Mülheimer Innenstadt, aber auch in den Stadtteilen verteilt. In Geldinstituten und im Rathaus sind die Terminals beispielsweise aufgestellt oder in den Eingangsbereich der SWB-mietbar integriert und der Druck des Zeigefingers reicht aus, um sich am Bildschirm über freie Wohnungen im SWB-Bestand zu informieren und dabei passgenaue Suchkriterien - vom bevorzugten Stadtteil über die

Wohnungs-Größe bis zu Mietkosten - einzustellen. Damit das zukünftig noch leichter möglich ist, wurde die Touchscreen-Anwendung von SWB nun grunderneuert.

Dabei setzt das Wohnungsunternehmen auf leicht verständliche Symbolik: Verschiedenen Eigenschaften, die eine Wohnung auszeichnen, wurden jeweils anschauliche Bilder, sogenannte Icons, zugeordnet. Ob eine Wohnung seniorengerecht ist, einen Balkon hat oder im Dachgeschoss liegt, wird so auf einen Blick deutlich. Dadurch behält man

im umfangreichen Wohnungsangebot der SWB perfekt den Überblick.

Und wer beim Durchstöbern ein mögliches neues Zuhause gefunden hat, kann sich alle interessanten Fakten zur Wohnung sowie die Daten des richtigen Ansprechpartners bei SWB ganz einfach aufs Handy laden. Denn die Touchscreens sind nun auch mit QR-Codes ausgestattet, die man über die Kamera in Mobiltelefonen einscannen kann. Da muss man nichts mehr notieren, sondern hat mit einem Fingerdruck alles Wissenswerte gespeichert. ■



Neuer Aufsichtsrat informierte sich über Bauprojekte

Langfristige Investitionen in den Bestand wurden beschlossen

In seiner ersten Sitzung nach seiner Konstituierung am 27.06.2014 befasste sich der neue Aufsichtsrat der SWB mit dem fünfjährigen Wirtschafts- und Finanzplan der Gesellschaft. Er verabschiedete u.a. die unveränderte Fortführung hoher Investitionen, um den Bestand der Wohnungsgesellschaft nachhaltig auf die Ansprüche an modernes Wohnen sowie auf gesellschaftliche Auswirkungen, wie etwa die Folgen des demografischen Wandels, auszurichten.

Um den neuen Aufsichtsratsmitgliedern einen ersten Überblick über den Bestand zu geben und sie - wie auch die langjährigen Mitglieder - über

aktuelle und bereits fertiggestellte Bauprojekte zu informieren, fand im Anschluss an die Sitzung eine kleine Rundfahrt durch Mülheim und einige SWB-Bestände statt. Ein Stopp lag da natürlich in Heißen. Im Quartier rund um Hinnebecke und Sarnsbank läuft noch bis 2016 ein Kooperationsprojekt mit der medl. Die aufwendige energetische Sanierung umfasst unter anderem die Umstellung von 216 Wohnungen von Nachtspeicherheizung auf Fernwärme.

Auch der abgeschlossene Rückbau am Bottenbruch durfte bei dieser Rundfahrt nicht fehlen. Das ehemals achtgeschossige Gebäude wurde auf

vier Etagen rückgebaut und erhielt eine attraktive Glas-Vorsatzfassade. Alle Mieter konnten bereits in die 48 sanierten und modernisierten Wohnungen einziehen.

Die Fahrt endete an der Gustavstraße in Styrum. Hier verschafften sich die Gremiums-Mitglieder einen Überblick über die Flüchtlingsunterkünfte, die im Oktober durch die neuen Bewohner bezogen wurden. Die Aufsichtsrats-Mitglieder zeigten sich erfreut, dass SWB durch die bauliche Ertüchtigung einiger ursprünglich zum Abriss vorgesehener Gebäude einen weiteren Beitrag zur Unterbringung von Asylbewerbern leisten konnte. ■



50 Jahre bei SWB zuhause

Wer einmal ein Zuhause gefunden hat, in dem er sich wohlfühlt, denkt gar nicht ans Ausziehen. Der beste Beweis dafür sind jene Mieter, die seit 50 Jahren bei SWB zu Hause sind. Von einem guten Wohnumfeld, einer tollen Nachbarschaft und einem zuverlässigen Vermieter will man sich eben nicht trennen.

SWB bedankt sich für die langjährige Treue bei:

Name	Adresse
Christa und Rudi Hennecke	Filchnerstraße 38
Erika Kamal	Friedrich-Freye-Straße 44
Annemie Meckenstock	August-Schmidt-Straße 7
Ruth Müller	Friedrich-Freye-Straße 44
Käthe Utech	Friedrich-Freye-Straße 44
Monique und Paul Weber	Haarzopfer Straße 3-5
Helga Wiebels	Bottenbruch 59



Jubilare gesucht

Sind auch Sie seit 50 Jahren Mieter der SWB? Oder möchten Sie Ihren Nachbarn zum Wohnungsjubiläum gratulieren? Dann rufen Sie uns an, damit wir uns persönlich bedanken können. Ihr Kontakt: Christina Heine, Referentin Marketing bei SWB, Tel. 45002 - 145. ■

Ein erfolgreiches Jubiläumsjahr trotz Sturmschäden

Veranstaltungen am Kloster kamen bestens an

Sechs neue Bäume wurden gepflanzt



Es ist ein Ort voller Geschichte, der zugleich in die Zukunft blickt - in diesem Spannungsbogen feierte der Verein der Freunde und Förderer des Klosters Saarn gemeinsam mit der katholischen Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt im Jahr 2014 das 800-jährige Bestehen des ehemaligen Zisterzienserinnenklosters. Eine ganze Reihe von Veranstaltungen lud Menschen ein, diesen so vielfältigen Ort zu erleben. „Das Kloster ist nicht nur ein spiritueller Ort, es ist auch ein kultureller, ein intellektueller und ein sozialer Ort zur Begegnung“, betont Stefanie Horn vom Förderverein und erläutert damit, warum das Jahresprogramm Konzerte mit Musik aus verschiedenen Jahrhunderten ebenso umfasste, wie Gesprächsrunden, Vorträge und einen Mittelaltermarkt, bei dem Handwerker aus der Umgebung die Ursprünge ihrer Berufe erlebbar machten. So zeigt sich Stefanie Horn erfreut, dass dieses

abwechslungsreiche Programm auch viele neue Gesichter ins Saarner Kloster lockte: „Die positive Resonanz hat unsere Erwartungen übertroffen, und wir freuen uns, dass wir das Kloster als einen lebendigen Ort, der in die Zukunft blickt, ins Bewusstsein der Menschen rücken konnten.“

Leider war das Jubiläumsjahr des Klosters ein stürmisches: Pfingstunwetter Ela hinterließ auch in Saarn deutliche Spuren. Die Linden, die bisher den Klosterinnenhof zur B1 hin abgrenzten, wurden vom Sturm gefällt. Auch hinter dem Kloster schlug der Sturm mächtig zu: Die Kastanien, die dort jahrzehntelang wuchsen, fielen ihm ebenfalls zum Opfer. Doch vor allem die fehlenden Linden verändern den Charakter des Klosterinnenhofs. Zwar hat man von dort nun freien Blick auf die Bundesstraße und die dahinter liegende Klostermarktschule, doch fehlt dem

Platz nun die „Beschaulichkeit“, wie es Stefanie Horn formuliert. Die wollen der Verein der Freunde und Förderer des Klosters und SWB nun gemeinsam wieder herstellen. Christina Heine, Referentin Marketing bei SWB, betont: „Für Wohn- und Lebensqualität in unseren Beständen spielen Grünflächen, Bäume und Sträucher eine wichtige Rolle. Daher beteiligen wir uns gerne mit einer finanziellen Spende an dieser Aktion.“ Anfang November wurden bereits sechs Bäume als Abgrenzung entlang des Klosterinnenhofs nachgepflanzt. Die Wahl fiel auf je zwei Linden, Walnuss- und Weißdornbäume. „Wir haben darauf geachtet, dass wir heimische Bäume wählen“, sagt Stefanie Horn, die auch den Kräutergarten im Klosterinnenhof betreut. „Die Bäume sind eine wichtige Futterquelle für Bienen und Heilpflanzen. Dadurch nimmt die Pflanzung Bezug zum Kräutergarten.“ ■



Für ein gesundes Lächeln

Die zwei „Zahnärzte am Uhlenhorst“ eröffneten ihre Praxis an der Prinzeß-Luise-Straße

Julia Grote und Torsten Fuchs wissen, dass viele Menschen nur ungern zu ihnen kommen - denn sie sind Zahnärzte. Ein wenig können sie das sogar nachvollziehen. „Ich gehe ja selbst nicht gern zum Zahnarzt“, gibt Torsten Fuchs zu. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum die beiden Mediziner ihre neu eröffnete Praxis an der Prinzeß-Luise-Straße 195a so einladend einrichteten: Hell, freundlich, modern, mit Lichtkonzept und besonderen Akzenten kommen die sich über rund 200 m² erstreckenden Räume in Broich daher. Und auch bei der Behandlung ihrer Patienten möchten die zwei „Zahnärzte am Uhlenhorst“ stets auf dem aktuellen Stand der Technik bleiben.

Warum haben Sie sich entschieden, eine eigene Zahnarztpraxis aufzumachen?

Julia Grote: Für mich war schon wäh-

rend des Studiums klar, dass ich mich in kein Angestelltenverhältnis begeben möchte. Ich will mein eigener Chef sein und wenn man in eine bereits bestehende Praxis geht, kann man das nicht. Oftmals ist es zudem so, dass einige Zahnärzte, die schon lange behandeln, sich nicht für Neuerungen interessieren. Uns ist es ganz wichtig, dass wir immer auf dem neuesten Stand sind. Wir wollen mit der Zeit gehen und unseren Patienten moderne Behandlungsmethoden anbieten.

Welche aktuellen Verfahren gibt es in der Zahnmedizin denn?

Julia Grote: Digitales Röntgen, zum Beispiel. Wir haben neueste, digitale Röntgentechnik und können sogar 3-D-Aufnahmen anfertigen. Für Angstpatienten bieten wir Lachgas, das entspannt und ist innerhalb von drei Minuten wieder aus dem Körper verschwunden.

Außerdem machen wir reziproke Wurzelbehandlungen, die besonders gründlich und schonend sind, sowie Implantologie und Laserzahnheilkunde.

Torsten Fuchs: Digitale Bohrschablonen sind auch sehr aktuell. Sie ermöglichen ein genaues Arbeiten. Ein Implantat kann dadurch beispielsweise perfekt angepasst werden. Zudem haben wir nicht nur vier Behandlungszimmer, sondern auch einen kleinen OP für chirurgische Eingriffe und ein Labor mit einem angestellten Zahntechnikermeister. Dadurch kann der Techniker die Farbe selber bestimmen und Zahnersatz anfertigen, der ästhetisch wesentlich ansprechender ist.

Wie fanden Sie diese Praxisräume der SWB?

Torsten Fuchs: Wir haben sehr lange nach geeigneten Räumen gesucht. Wir haben uns bestimmt 15 Praxen

angesehen, aber etwas in dieser Größe zu finden, war nicht so einfach.

Julia Grote: Letztlich haben wir aus dem Bekanntenkreis den Tipp bekommen, dass diese Räume leer stehen. Sie waren genau das, was wir gesucht haben. Wir haben eigene Parkplätze hinterm Haus und die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist sehr gut.

Sie haben beide Zahnmedizin studiert. Haben Sie sich darüber hinaus spezialisiert?

Torsten Fuchs: Wir machen eigentlich alles. Meine Schwerpunkte sind Chirurgie und Parodontologie. Julia macht Ästhetik, das heißt, dass sie sich darum

kümmert, dass die prothetischen Arbeiten wie Kronen und Brücken besonders natürlich aussehen. Am besten ist es, wenn die Menschen die Praxis verlassen und man gar nicht sieht, dass sie beim Zahnarzt waren. In Zukunft möchten wir auch einen Kinderzahnarzt einstellen.

Wie groß ist ihr Team?

Julia Grote: Derzeit sind wir drei Ärzte, ein Zahntechniker und drei Helferinnen. Wir werden die Zahl unserer Angestellten aber erhöhen müssen, denn wir haben an fünf Tagen in der Woche von 8 bis 20 Uhr geöffnet. Damit wollen wir vor allem Berufstätigen entgegenkommen. Wir sehen da auf jeden Fall Bedarf. ■



■ **Zahnärzte am Uhlenhorst**

Prinzeß-Luise-Straße 195a
45479 Mülheim an der Ruhr
Tel. 69 88 88 69

Mail:

info@zahnaerzte-am-uhlenhorst.de
www.zahnaerzte-am-uhlenhorst.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 08:00-20:00 Uhr

Neues Trainingsgerät für Drachenboot-Mannschaft

Regelmäßig stechen SWB-Mitarbeiter mittwochabends in See. Eine Truppe hat sich bereits vor einigen Jahren für einen ganz besonderen Betriebssport zusammengefunden und legt sich im Drachenboot ins Zeug. Nun hat die Mannschaft auch beste Trainingsbedingungen: SWB steuerte einen Großteil der Anschaffungs-Summe zu einem neuen Drachenboot der DJK-Ruhrwacht bei. In markantem SWB-Grün und beklebt mit dem Logo des Wohnungs-

unternehmens fällt das Boot beim Training flussauf- und abwärts gleich ins Auge. Zehn Paddler finden in diesem kleinen Drachenboot Platz. Zum Training, so hört man von den Sportlern, sei das optimal. Natürlich geht das SWB-Team auch stets beim Mülheimer Drachenbootfestival an den Start. Auch im vergangenen Sommer nahmen die Sportler an der Sause auf der Ruhr mit Erfolg teil. ■



Altenhilfe St. Engelbert und SWB kooperieren

Damit SWB-Mieter möglichst lange im eigenen Zuhause bleiben können



Möglichst lange im eigenen Zuhause wohnen - das ist das Ziel der meisten Menschen.

Um dies zu ermöglichen, stellt SWB ihren Mietern eine große Anzahl seniorengerechter Wohnungen zur Verfügung. Insgesamt zählen 1.056 alten- und seniorengerechte Wohnungen zum Bestand der Gesellschaft, von denen die letztgenannten 397 Einheiten dem barrierearmen, in einzelnen Fällen sogar barrierefreien SWB-Standard entsprechen. Doch leider reichen manchmal bauliche Veränderungen alleine nicht aus. Dann sind weiterführende Dienstleistungen gefordert. Daher hat die Gesellschaft darüber hinaus zur Unterstützung ihrer Mieter bereits im Jahr 2007 einen Kooperationsvertrag mit der Altenhilfe St. Engelbert abgeschlossen. Dieser wurde nun - nach sieben Jahren - überarbeitet, um noch passgenauer auf die Wünsche und Bedürfnisse der Mieter eingehen zu können. Gemeinsam wollen die Partner helfen, bis ins hohe Alter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben zu können. Ein wichtiger Schritt dazu, weiß Christian Westermann von St. Engelbert, ist meist, die kleinen Hürden des Alltags zu nehmen. Welche das sind, erklärt er im Interview.

Herr Westermann, Sie als Fachmann wissen, welche Herausforderungen sich vor allem für Senioren alltäglich immer wieder stellen. Können Sie einige nennen?

Ein Hauptproblem ist die Vielzahl von Singlehaushalten - nicht nur, aber vor allem bei alten Menschen. Sie leben alleine und sind auf sich gestellt, denn oft wohnen auch Verwandte weiter weg. Drohende Vereinsamung ist da natürlich ein Problem. Des Weiteren kann auch die Bewältigung von Aufgaben im Haushalt zum Beispiel bei eingeschränkter Mobilität sehr schwierig werden.

Es geht also nicht unbedingt um Pflege, sondern vor allem um ganz lebenspraktische Hilfe?

Der Schwerpunkt der Kooperation liegt auf haushaltsnahen und unterstützenden Dienstleistungen. Wir bieten zum Beispiel Hilfe bei der Wohnungsreinigung, beim Reinigen des Bads, beim Fensterputzen, beim Bettenbeziehen oder bei der Treppenhausreinigung an. Jeder bekommt von uns die individuell auf ihn zugeschnittene Hilfe, die er braucht. Das gilt auch bei unserem Begleitservice: Dabei begleitet ein sogenannter „Haushaltsengel“ einen

Mieter zum Arzttermin oder zu Behörden gängen. Falls gewünscht oder erforderlich, organisieren wir auch Fahrdienste. Für beide Angebote haben wir im Kooperationsvertrag besondere Tarife festgelegt, die wir SWB-Mietern garantieren. Sie liegen unter unserem normalen Stundenlohn: Für die hauswirtschaftlichen Hilfen sind das 19 € pro Stunde, für die unterstützenden Dienstleistungen 12 € pro Stunde.

Welche Vorteile ergeben sich daraus, einen Pflegedienst wie engelbertus mobil mit diesen Aufgaben zu betreuen?

Unsere Mitarbeiter sind Fachkräfte und haben, auch wenn sie zur Reinigung in die Wohnung kommen, ein Auge auf die Kunden und können Situationen besser einschätzen und erkennen, wenn weiterführende Hilfen nötig sind. Außerdem werden unsere Hilfen ab der Pflegestufe 1 von der Pflegekasse unterstützt. Wir bieten auch einen Beratungsservice an, um etwa beim Umgang mit der Pflegekasse oder dem Medizinischen Dienst zu unterstützen. Es gilt bei unserer Tätigkeit aber stets: ambulant vor stationär. Ziel ist immer, dass Menschen so lange wie möglich zu Hause wohnen bleiben können.

Teil des Kooperationsvertrages ist auch die kurzfristige Unterstützung im Krankheitsfall. Können Sie das näher erläutern?

Damit richten wir uns ausdrücklich an alle SWB-Mieter, denn - wie gesagt - die Zahl der Singlehaushalte steigt. Alleine zu leben, kann auch für jüngere Menschen problematisch sein, wenn sich jemand beispielsweise die Schulter gebrochen hat und nicht mehr so beweglich ist. Unsere Gemeindegemeinschaft führt in diesem Fall in der

Wohnung eine pflegerische Erstversorgung durch und organisiert notwendige Maßnahmen. Übrigens auch nach einem Krankenhausaufenthalt. Wir helfen beispielsweise beim Einkaufen. Auch dafür bieten wir SWB-Mietern einen günstigeren Preis: 30 € pro Stunde.

Was ist der engelbertus treff?

Dahinter verbirgt sich unser Tagesangebot für an Demenz Erkrankte. Menschen mit eingeschränkter Alterskompetenz brauchen Struktur und Ansprache, die wir mit diesem Treff bieten. Sie werden morgens abgeholt und bis in den Nachmittag hinein betreut. Dabei werden die Senioren unterstützt und gefordert. Dadurch und durch die Tagesstrukturierung werden sie ruhiger und der Drang wegzulaufen wird geringer. Auch dieses Angebot können SWB-Mieter zu Sonderkonditionen in Anspruch nehmen. Sie liegen bei 30 € pro Tag inklusive Frühstück, Mittagessen, Zwischenmahlzeiten und Getränken. Aber auch Angehörige von Demenzkranken erfahren durch diesen „Entlastungsdienst“ große Unterstützung. ■

- Nähere Informationen zum Angebot erhalten Interessierte bei der Altenpflege St. Engelbert, Seilerstraße 20, Telefon: 4592 -0, E-Mail: info@st-engelbert.de.

Zudem laden SWB und St. Engelbert gemeinsam zu einem Infonachmittag ein, um über die Kooperation zu informieren. Dieser steht unter dem Titel „Was wäre wenn... ich oder meine Angehörigen den Alltag nicht mehr alleine bewältigen können?“ und findet statt am Donnerstag, 29. Januar 2015, um 15.00 Uhr in der Mietbar am Kurt-Schumacher-Platz, Eppinghofer Straße 31-37. Mieter oder deren Angehörige, die Interesse haben, an der Veranstaltung teilzunehmen, werden gebeten, sich bis zum 16. Januar 2015 bei Frau Bromberek anzumelden unter Tel. 45002-147.

Neue Marler Baugesellschaft schließt sich WIR-Kooperation an



Aus elf wurden zwölf: Die Neue Marler Baugesellschaft (neuma) trat jüngst der Kooperation kommunaler Wohnungsunternehmen „WIR - Wohnen im Revier e.V.“ bei. Die neuma sieht sich - wie die anderen WIR-Unternehmen auch - in der Tradition kommunaler und kommunalnaher Wohnungsunternehmen. Mit rund 3.700 Wohnungen gehört sie zu den „mittelgroßen“ Wohnungsbau-gesellschaften der Region und ist einer der wichtigsten Wohnungsanbieter in Marl. Christoph Thier, Geschäftsführer der neuma, reizt besonders „der große Erfahrungs- und Wissensschatz, auf den wir nun zugreifen können“. Damit nennt er einen Kerngedanken der Kooperation: den fairen Austausch auf Augenhöhe zwischen Kollegen. „Niemand muss das Rad neu erfinden, wenn

ein Kollege aus dem kommunalen Unternehmen der Nachbarstadt das schon getan hat“, ergänzt WIR-Vorstandssprecher Dirk Miklikowski.

Die WIR-Unternehmen wollen gemeinsam dazu beitragen, das Ruhrgebiet zu einer lebenswerten Metropolregion zu entwickeln. Zusammen stehen sie für ca. 90.000 Wohnungen und bieten damit ca. 200.000 Menschen ein sicheres Zuhause im Revier. Mit mehr als 900 Mitarbeitern - davon allein 60 Auszubildenden - und mit einem Investitionsvolumen von jährlich bis zu 250 Mio. € sind die zwölf Wohnungsgesellschaften auch ein wichtiger Arbeitgeber und Auftraggeber in der Region. „Als Vertreter der kommunalen Wohnungswirtschaft haben wir eine Verantwortung für unsere Städte und die Region“, erklärt neuma-Geschäftsführer Christoph Thier. „Deshalb wollen wir mit nachhaltigem Engagement lebenswerte Quartiere und Wohnungen für die Menschen an der Ruhr schaffen und erhalten.“ ■

WIR-Vorstand: neue Mitglieder

Neben einem neuen Mitgliedsunternehmen konnte Dirk Miklikowski, Vorstandssprecher der Kooperation kommunaler Wohnungsunternehmen WIR - Wohnen im Revier, nun auch zwei neue Vorstandskollegen begrüßen: Thomas Bruns - Geschäftsführer der

Herner Gesellschaft für Wohnungsbau (HGW) - wurde von den WIR-Mitgliedern in den Vorstand gewählt. Zudem rückte Norbert Riffel, Geschäftsführer der Bochumer VBW BAUEN UND WOHNEN GMBH, in den WIR-Vorstand auf. ■



SWB ist verpflichtet, für die Zinserträge, die durch die Hinterlegung von Mietkautionen erzielt werden, Körperschaftsteuer an das Finanzamt abzuführen. Diese liegt, je nach Höhe der Kaution, bei 2 bis 10 Cent im Jahr. Mieter können diese Beträge im Rahmen ihrer Steuererklärung gegen Vorlage einer Bescheinigung erstattet bekommen. Wer eine Steuererklärung fertigt und eine entsprechende Bescheinigung wünscht, wird gebeten, sich bei der Abteilung Rechnungswesen zu melden. Ansprechpartnerinnen sind Marina Moos, Tel. 45002 - 209, moos@swb-mh.de, und Johanna Meyer, Tel. 45002 - 248, meyer@swb-mh.de. ■

+++

Ein silbernes Berufs-Jubiläum feierte Andrea Görres Anfang Dezember: Seit 25 Jahren ist die Mitarbeiterin der Abteilung Wohnungswirtschaft bei SWB angestellt. Wir danken ihr für ihren langjährigen und intensiven Einsatz. ■

+++

Im „Haus des Kunden“ an der Bahnstraße 29 finden SWB-Mieter und alle, die es werden wollen, sämtliche Ansprechpartner unter einem Dach. Für das Wohnungsunternehmen war das der Grund, das Besucherleitsystem zu optimieren und so Arbeitsabläufe zu vereinfachen und zu beschleunigen. Kunden, die sich am Empfang bei Birgit Schürenberg und Tanja Kramer melden, bekommen von den beiden Mitarbeiterinnen nicht nur eine Nummer ausgehändigt, sie werden von ihnen zudem detailliert mit ihrem Anliegen ins System eingebucht. „Dadurch ist der zuständige Mitarbeiter schon im Vorfeld gut informiert und vorbereitet. Zudem muss der Kunde nicht alles doppelt und dreifach erzählen“, nennt Birgit Schürenberg einen für sie klaren Vorteil des Systems. Sollte ein Kunde mehr als einen Ansprechpartner aufsuchen müssen, hilft das neue Leitsystem ebenfalls, denn die Mitarbeiter tauschen benötigte Informationen aus. Davon profitieren letztlich beide Seiten. ■

Mein Zuhause



Bundesweiter Wettbewerb: Azubi-Beitrag kam bestens an

Ein Großteil der SWB-Bestände stammt aus den 50er und frühen 60er Jahren, in denen der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit zur Linderung der Wohnungsnot auf der schnellen Errichtung von Wohnraum lag. Diese Bauweise entspricht in ihrer Ursprungsform nicht mehr dem Anspruch der heutigen Zeit und wird daher seit Jahren umfassend modernisiert. „Barrierefreiheit“ war seiner Zeit schlicht kein Thema, daher ist es sehr aufwendig, teilweise auch baulich nicht möglich, diese Bestände barrierefrei zu gestalten. Gleichwohl stellt sich die Gesellschaft den Herausforderungen, die etwa der demografische Wandel mit sich bringt. Dass SWB dabei innovative Wege beschreitet, die nachahmenswert sind, bestätigte der Gesellschaft nun auch die Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungsanpassung. Diese lobte zu ihrem 20-jährigen Bestehen einen Wettbewerb für Projekte aus, die das Ziel haben, im Bestand Barrierefreiheit zu fördern. SWB nahm daran mit dem Rückbau des Gebäudes Bottenbruch 51/53 teil und belegte damit am Ende den vierten Platz.

Zwei Monate lang erarbeiteten Alina L'hoest und Tobias Paßlack den Wettbewerbs-Beitrag. Die beiden Auszubildenden, die damals am Ende des ersten Lehrjahres standen, lasen sich dazu in das Projekt ein, bei dem aus einem achtstöckigen Hochhaus ein vierstöckiges, barrierefrei ausgebautes Gebäude

wurde. Dazu gingen die beiden jungen Mitarbeiter, die bei SWB zu Immobilienkaufleuten ausgebildet werden, durch verschiedene Abteilungen und sprachen mit den jeweiligen Projektverantwortlichen: für die architektonische Planung zum Beispiel, für die Finanzierung oder auch für die Öffentlichkeitsarbeit. Gerade dieser abteilungsübergreifende Aspekt des Projektes, sagt Dennis Böttcher, Leiter der Abteilung Vermietung, machte das Projekt für Auszubildende interessant. Alina L'hoest jedenfalls fand es spannend, in so viele verschiedene Bereiche Einblick zu erhalten: „Wir wurden in allen Abteilungen super unterstützt.“

Am Ende entstanden zwei Plakate, die die Auszubildenden mit Hilfe eines Mitarbeiters der Marketing-Abteilung gestalteten und die alles Wissenswerte zum Projekt anschaulich darstellen. Die Jury der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnraumanpassung jedenfalls war begeistert und wählte das Mülheimer Projekt aus insgesamt 31 Einreichungen, die aus ganz Deutschland eingereicht wurden, auf den vierten Platz. Sie alle werden nun in einer Broschüre zusammengefasst. „Wir sind schon ein wenig stolz“, sagt Dennis Böttcher, „wenn bundesweit bekannt und beachtet wird, welche Beiträge SWB als kommunales Wohnungsunternehmen zum Thema Barrierefreiheit leistet.“ ■

Vorfriede für die Kleinsten: SWB unterstützt Kinderschutzbund

Bereits seit 1977 erhebt der Mülheimer Ortsverband des Deutschen Kinderschutzbundes seine Stimme für Kinder und fordert für sie die Rechte ein, die im Grundgesetz verankert sind. Ziel der Arbeit ist, allen Gefahren entgegenzutreten, denen Kinder und Jugendliche in ihrer körperlichen, seelischen, geistigen und sozialen Entwicklung ausgesetzt sind. Die Geschäftsstelle in der Mülheimer Innenstadt ist zugleich Anlaufstelle für hilfesuchende Eltern: Dort werden unter anderem Elternkurse und Workshops angeboten, zudem findet man dort Hausaufgabenhilfe, ein Müttercafé, ein Gruppenangebot für Kinder psychisch kranker Eltern und eine kostenlose Kinderbetreuung im Spielpunkt. Ebenfalls in den Räumen an der Schloßstraße 31 untergebracht ist die Ärztliche Beratungsstelle gegen Vernachlässigung und Misshandlung von Kindern sowie Still- und Wickelmöglichkeiten.

Diese vielfältige Arbeit, die dazu beiträgt, Mülheim zu einer kinderfreundlichen Stadt zu machen, unterstützt SWB. Neben einer Geldspende überreichten Prokurist Andreas Timmerkamp und Christina Heine, Marketing-Referentin der SWB dem Mülheimer Team des Kinderschutzbundes ein liebevoll hergestelltes Lebkuchenhaus, um die Kinder der Spielgruppe auf die kommende Weihnachtszeit einzustimmen. Die von SWB bereitgestellten 2.500 € sollen gleich zwei unterschiedlichen Angeboten zu Gute kommen: zunächst wird ein Set an verschiedenen Motorikmatten und -elementen erworben, die zum einen für das neu geplante Spiel-Diagnose-Zimmer im Rahmen der Ärztlichen Beratungsstelle genutzt werden, ebenso aber das Spielzimmer für Kleinkinder bereichern und im Müttercafé eingesetzt werden können. Den restlichen Spendenbetrag wird der KSB im

Jahr 2015 nutzen, um an Grundschulen Präventionsarbeit zum Thema Kinderschutz zu leisten, unter anderem durch Kurse für Eltern.

Christina Heine und Andreas Timmerkamp nutzten das Treffen zum persönlichen Gespräch und zeigten sich von dem umfangreichen Engagement überzeugt: „Wir freuen uns, mit unserem kleinen Beitrag die vom Kinderschutzbund geleistete Arbeit unterstützen zu können.“ ■



Dümpfener spielten gegen Schalker Freundschaftsspiel gegen Ex-Profis



Einen Ehrentreffer gönnten die Ex-Profis den Dümpfener Amateuren am Ende doch - denn als der Schiri das Benefizspiel abpiff, stand es 1:12. Zum Freundschaftsspiel für den guten Zweck reiste die sogenannte Traditions-Mannschaft des FC Schalke 04, die nur aus ehemaligen Profis des Gelsenkirchener Vereins besteht, nach Mülheim. Martin Max, Matthias Herget, Günter

Schlipper, Klaus Fichtel und Peter Sendscheid liefen da etwa an der Nikolaus-Ehlen-Straße auf, um gegen die „Alte-Herren-Mannschaft“ des Dümpfener TV 1885 anzutreten. Finanziell unterstützt wurde dieser bewegende Nachmittag von SWB.

Bei bestem Wetter kamen rund 600 Zuschauer zur Anlage des Dümpfener

Turnvereins und sahen ein interessantes Spiel, bei dem die Ex-Profis, das mussten die unterlegenen Mülheimer neidlos anerkennen, „einige Kabinettstückchen zeigen konnten“. Doch natürlich wurde auch die Heimmannschaft kräftig angefeuert und ihr Tor lautstark bejubelt. Zudem zeigten die Jugendmannschaften ihr Können. Voll auf ihre Kosten kamen Autogrammträger: Die ehemaligen Profispieler nahmen sich viel Zeit und posierten für Fotos mit den Fans. Beste Stimmung herrschte also auf dem Schildberg. Alles in allem, betonen die Verantwortlichen des Dümpfener TV, war es dank der „Sponsoren und der vielen ehrenamtlichen Helfer ein toller Tag, welcher erst in den späten Abendstunden mit vielen aktiven Spielern ausklang“. ■

leicht stoßen	ostasiat. Schlaginstrument, Gong		Menge, Umfang	feine Schafwolle			Binde-wort	Kose-name für Vater	Festig-keit		bibli-scher Priester	Geäst eines Baumes			dt. Hochgeschwindigkeitszug (Abk.)	Mutter von Kain (A.T.)	Radio-zubehör
							Geräusch des Wassers						10				
Biene			Norne der Vergangenheit				Preis-nachlass bei Barzahlung		Besten-auslese						Über-bringer		Schwer-metall
			4	im Jahre (lateinisch)			Autorin von „Heidi“ †					Tropen-baum		Film-Ferkel			1
Spiel-bank			Frauen-name						Nummer		Abk.: Ang-ström-einheit			chem. Zeichen für Astat		chem. Zeichen: Zirkon-ium	
							Gefäß für Ziga-rette-reste		mit Krallen demo-lieren						15		
			ein-färben				Fremd-wortteil: gegen										6
Handy-Nachricht (Abk.)	Teufel in Goethes „Faust“		Grund-material der Industrie						7				Verteidigungs-rede				
chinesi-scher Politi-ker †							Autor von „Der Name der Rose“			11	schwed. Königs-ge-schlecht		Drei-finger-faultier				
							erstes öffentli-ches Auf-treten		Hunde-junges								5
Leicht-athlet			Ost-euro-päer				alt-römi-sche Silber-münze			13		ost-deutsch: Kunst-stoff		englisch: ist			
Auf-passer, Wächter									österr. Schrift-steller † 1939			Schliff im Beneh-men					
							Moham-meds Schwie-gersohn		nicht weiter wissend								
Fähig-keit zur Wahr-nehmung			Kraft-fahrzeug (Kzw.)														franzö-sisch, span.: in
Arznei-form																	
Plane-ten-umlauf-bahn			2														
							ein-stehen müssen, garantieren										12
																	W-18

Und das können Sie gewinnen!

1. Preis: Einkaufsgutschein für das Forum City Mülheim im Wert von 200 Euro
2. Preis: Einkaufsgutschein für das CentrO Oberhausen im Wert von 150 Euro
3. Preis: Einkaufsgutschein für Karstadt RRZ im Wert von 100 Euro

Die Teilnahmebedingungen:

Schreiben Sie die Lösung - sie ergibt sich aus den nummerierten Feldern - auf eine Postkarte und schicken Sie diese an:

sprenger medien service GmbH
Stichwort: Kreuzworträtsel
Postfach 10 17 37
45417 Mülheim an der Ruhr

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.
 Die Mitarbeiter der SWB sind von der Verlosung ausgeschlossen.

Wir wünschen Ihnen viel Glück.

Einsendeschluss ist der 15. Mai 2015.

Lösungswort der letzten Ausgabe:
 Bottenbruch

Die Gewinner der letzten Ausgabe:

1. Familie Herr
2. Helmuth Weymar
3. Genoveva Prokop

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.



Mein Zuhause 12 | 2014

■ IMPRESSUM

SWB - Mein Zuhause

Das aktuelle Magazin der Gesellschaft SWB

Herausgeber:

SWB-Service- Wohnungsvermietungs- und -baugesellschaft mbH

Bahnstraße 29 · 45468 Mülheim an der Ruhr

Tel. (02 08) 450 02 - 0

Fax (02 08) 450 02 - 155

info@swb-mh.de · www.swb-mh.de

V.i.S.d.P.:

Christina Heine

Redaktion:

Julia Blättgen

Fotos: SWB, Marcus Düdler,

PR Foto Köhring

Produktion & Realisation:

sprenger medien service GmbH,

Mülheim an der Ruhr

Auflage: 11.000 Exemplare

Wir sind für Sie da!

Beratung | Unterstützung | Betreuung
Ambulante Pflege | Tages- und Nachtpflege
Kurzzeit-Pflege | Stationäre Pflege

Haus Kuhlendahl | Haus Gracht
Haus Auf dem Bruch



Foto: Ch. Kniel connect



Informieren Sie sich unter:
0208 3081-0



Mülheimer
Seniorendienste

www.mh-seniorendienste.de

Wechseln Sie jetzt zu medl**strom**pur – wir beraten Sie gern.

Der
günstigste
Stromtarif für
Mülheim.



medl**strom**pur – Strom von medl für Mülheim.
Weitere Informationen erhalten Sie unter
0208 4501 333 oder www.medlstrompur.de

m  dl

Einfach näher dran